

Shanghai fern von wo

von Ursula Krechel

Regie: Hans-Gerd Krogmann

Produktion: SWF 1998, 154 Minuten

"Nach Shanghai." - "Was? So weit?" - "Weit, von wo?" - Dieser Dialog zwischen zwei Juden beim Aufbruch in die Emigration ist sprichwörtlich geworden. Die Handels- und Hafenmetropole des Fernen Ostens wurde im Opiumkrieg 1842 von den Briten erobert und dem ausländischen Handel geöffnet. Shanghai war der wichtigste Stützpunkt der Westmächte, wobei von einreisenden Europäern kein Visum verlangt wurde und ein Teil der Stadt - als Stadt in der Stadt - dem ausländischen Konsularkorps unterstellt wurde. Im fremden Blick eines in Shanghai alteingesessenen Inders und einer jungen chinesischen Fremdenführerin spiegelt sich die Geschichte der Stadt und ihrer "weißen Ausländer". Im Zentrum stehen dabei die vielfältigen Biografien der 18.000 deutschen "Shanghailänder": Diplomaten und Handelsvertreter, aber vor allem - denn sie waren die große Mehrheit - jüdische Exilanten aus Nazideutschland, für die Shanghai zur Falle wurde, die beim ausbrechenden Krieg zuschnappte.

Fräulein Ling: Katharina Palm

Mr. Tata: Manfred Steffen

Mr. Sibley-Brown: Anthony Gibbs

Fräulein Bamberger: Donata Höffer

Frau Tausig: Elisabeth Orth

Herr Kronheim: Dieter Wien

Frau Kronheim: Hille Darjes

Herr Rosenbaum: Rolf Schult

Frau Blau-Haas: Johanna Liebeneiner

Herr Storfer: Helmut Vogel

Rosa Warschauer: Rosemarie Gerstenberg

Konsularbeamter Meyer: Gerd Wameling